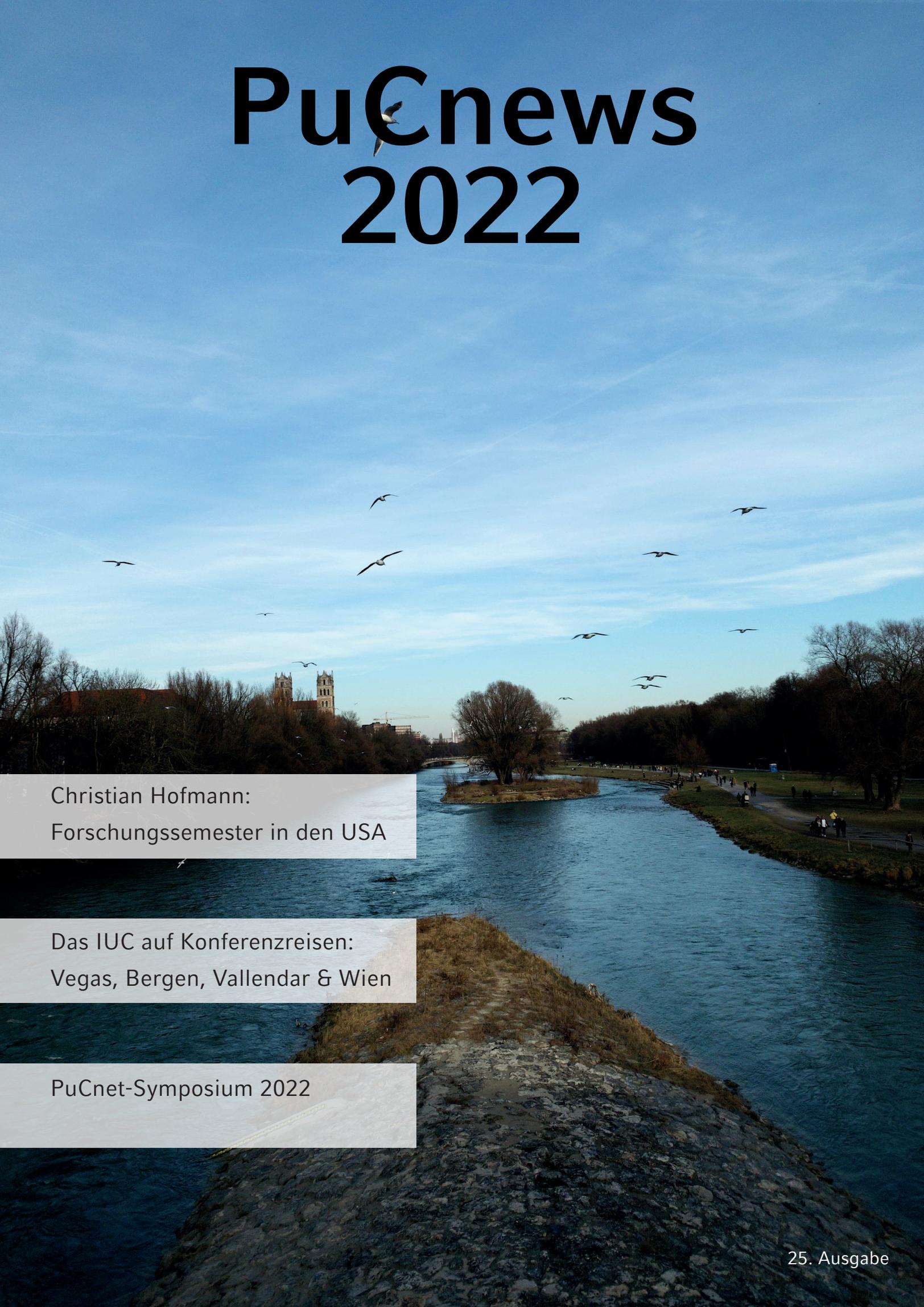


PuCnews 2022



Christian Hofmann:
Forschungssemester in den USA

Das IUC auf Konferenzreisen:
Vegas, Bergen, Vallendar & Wien

PuCnet-Symposium 2022

Inhalt

3 Vorwort

Küpper Kolumne

4 Verantwortung für Plagiate

Aktuelle Themen

6 PuCnet-Symposium 2022

8 Abschluss der Promotionen von Christopher Lechner, Martin Viehweger und Rafael Zacherl

10 17. Summer School on Accounting

Forschung @ IUC

11 Einblicke in die Arbeit von Kreditsachbearbeitern in Indien vor und während Covid-19

12 Skispringen: Mehr Transparenz, fairere Leistungsbewertung

13 Schnell sprechen, schnell handeln?

14 Der TRR 266 Accounting for Transparency zu Gast in München!

15 Benchmarking von Nachhaltigkeitsaspekten in der Vergütungsstruktur der DAX-40-Vorstände

17 Sustainability: Performance, Preferences, and Beliefs

18 Christian Hofmann im Forschungssemester in den USA

19 Das IUC auf Konferenzreise(n)

Aktuelles aus der Lehre

21 Nachhaltige Unternehmenssteuerung durch den Finanzvorstand: Anpassung des Kurses an aktuelle Herausforderungen des Finanzvorstands

21 Projektkurs: Robotic Process Automation

22 Champions Coffee mit PwC

22 Business Game mit Wacker

22 Hauptseminar am Spitzingsee

Aktuelles vom IUC

23 Ski-Doktorandenseminar im Ötztal

23 Doktorandenseminar mit der Uni Stuttgart

24 Neuzugang am IUC: Anna Kölle

24 Neuzugang am IUC: Hoa Ho

24 IUC-Weihnachtsfeier 2022

25 Endlich wieder Wiesn!

25 Kartfahren in der GoKart-Arena Neufinsing

26 Publikationen / Danksagung

27 Impressum



Küpper Kolumne: Verantwortung für Plagiate
> S. 4



PuCnet-Symposium 2022

> S. 6



Der TRR Accounting for Transparency zu Gast in München!

> S. 14



Christian Hofmann im Forschungssemester in den USA
> S. 18



Das IUC auf Konferenzreise(n) - Endlich wieder persönlich!
> S. 19



Noch kein Mitglied? Jetzt Teil von PuCnet Alumni e.V. werden:



LIEBE MITGLIEDER VON PuCNET ALUMNI E.V.,

ein ereignis- und erfolgreiches Jahr 2022 neigt sich dem Ende entgegen und ich freue mich, dass wir Ihnen auch in diesem Jahr wieder in unseren PuCnews davon berichten können. Auf den folgenden Seiten finden Sie einen spannenden Mix aus aktuellen Themen, den Forschungsthemen am Institut und Neuigkeiten aus dem Team und aus der Lehre.

Nachdem dies in den letzten beiden Jahren nur eingeschränkt möglich war, ist unser Team im Jahr 2022 wieder unterwegs gewesen und hat seine Forschungsergebnisse auf vielen Konferenzen präsentiert. Diese Vernetzung ist für die Entwicklung der Projekte von großem Wert, weshalb wir als PuCnet Alumni e.V. dies auch gerne unterstützen. Zudem konnte in diesem Jahr erstmals seit 2019 wieder das PuCnet-Symposium stattfinden. Neben der spannenden Diskussion über die Lehren aus der Pandemie stand dabei vor allem das freudige Wiedersehen der PuCnet-Mitglieder nach drei Jahren im Fokus.

Darüber hinaus war 2022 auch für unser Team mit einigen Veränderungen verbunden. Im April hat Dr. Hoa Ho als Postdoktorandin unser Team verstärkt und im Oktober begann Anna Kölle als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin. Daneben haben und werden uns auch einige Mitarbeiter verlassen. Herr Dr. Christopher Lechner hat das Institut nach seiner erfolgreich abgeschlossenen Promotion Ende Mai bereits verlassen. Zum Jahresende scheidet nun auch Rafael Zacherl aus dem Team aus und im Frühjahr Martin Viehweger. Ich wünsche ihnen für ihren weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute.

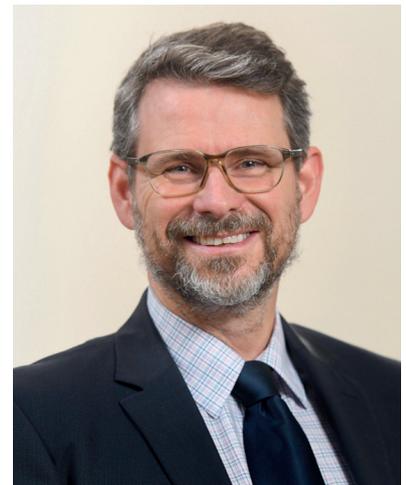
Auf das nun anstehende Jahr 2023 schauen wir mit Vorfreude und Spannung. Eines der Highlights des Jahres wird unser 17. PuCnet-Symposium, zudem ich Sie schon heute herzlich einladen möchte. Den Termin hierfür lassen wir Ihnen so bald wie möglich zukommen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unserer 25. PuCnews sowie besinnliche Feiertage und einen guten Start ins Jahr 2023!

Ihr



Christian Hofmann



Prof. Dr. Christian Hofmann

Küpper Kolumne

Verantwortung für Plagiate - auch bei den Professoren und den Unis!

In mein Gedächtnis eingegraben ist ein schwarz umrandeter Anschlag wohl im Jahr 1967 am Schwarzen Brett des ersten Gangs der Ludwigstraße 28. In ihm wurde darauf hingewiesen, dass eine Diplomarbeit wegen eines Plagiats mit 5 bewertet werden musste. Seit damals ist mir bewusst, wie wichtig das korrekte Zitieren in wissenschaftlichen Arbeiten ist. In meinen eigenen Arbeiten habe ich mich immer intensiv darum bemüht, auch in meinen Monographien und Lehrbüchern waren mir die genauen Angaben wörtlicher Zitate und korrekte Verweise auf entsprechende Gedanken anderer wichtig.

Frühzeitig aufgefallen ist mir, dass viele Lehrbücher eher wenige und dann auch noch ungenaue Verweise enthalten. Heute ärgere ich mich darüber, dass Top-Zeitschriften nur Verweise auf Autor(en)



Prof. Dr. Hannes Schreim & Prof. Dr. Jochen Sigloch

und Jahreszahl enthalten, sich jedoch die Mühen der genauen Seitenangaben ersparen. Eine solch ungenaue Zitierpraxis läuft nach meiner Auffassung den Anforderungen völlig entgegen, die inzwischen (auch) in der Öffentlichkeit an wissenschaftliche Arbeiten gestellt werden.

Durch die elektronische Plagiatsprüfung haben die Möglichkeiten der Überprüfung einen großen Sprung gemacht. Dies führt dazu, dass heute vor allem die Dissertationen von Politikern ganz genau formal überprüft werden, die Betroffenen ggf. an den Pranger gestellt werden, mehrere ihre Titel niederlegen und wie Frau Schavan und Frau Giffey sogar ihr (politisches!) Amt aufgeben mussten.



Von Anfang an hatte ich den Eindruck, dass sich die Universitäten nicht ihrer Verantwortung stellen. Alle Doktoranden haben mindestens einen Betreuer, der nicht nur die Inhalte, sondern auch die Einhaltung der formalen Vorschriften prüfen muss. Alle Arbeiten werden von mindestens einem Zweitgutachter beurteilt; schließlich gibt es Promotionskommissionen, die das gesamte Promotionsverfahren durchführen und letztlich für die Ordnungsmässigkeit der durch sie akzeptierten Arbeiten gerade stehen sollten.

Erstmals fand ich jetzt in der Stellungnahme der LMU zu der Dissertation des CSU-Generalsekretärs Martin Huber den Hinweis, dass „der Betreuer der Arbeit diese Arbeitsweise als akzeptabel bewertet habe.“ Zwar sagt die LMU, „die Arbeit hätte nach Ansicht des mit der Prüfung befassten Promotionsausschusses zur Überarbeitung zurückgegeben werden müssen, sie hätte nicht als Dissertationsleistung angenommen werden dürfen.“ Von der Verantwortung des (damaligen) Promotionsausschusses aber kein Wort. Ich halte es für unverantwortlich, wie sich hier die Universitäten aus ihrem Teil der Schuld drücken. Frau Schavan musste ihr Ministeramt aufgeben, obwohl zur Zeit ihrer Promotion die Möglichkeiten der Literatursuche und -dokumentation viel geringer waren, alles musste händisch gemacht werden. Da schlichen sich leichter Fehler ein. Auch bei Frau Giffey und Herrn Huber sind die Betreuer, die Zweitkorrektoren und die Promotionsausschüsse ihrer Verantwortung gegenüber dem jeweiligen Doktoranden nicht ausreichend nachgekommen.



Ich bin sehr für eine sehr genaue Wiedergabe dessen, was man an Gedanken, Modellen und Aussagen von anderen übernommen hat. Mit der Verpflichtung, im Zweifel das auch zeitlich weit zurückzuverfolgen und nicht nur auf aktuelle Aufsätze zu verweisen. Dabei werden immer Fehler passieren. Diese können heute elektronisch leichter gefunden werden – aber dann sollten auch betreuende Professoren und die Universitäten zu ihrem Anteil in diesem Prozess stehen.

Zur Entspannung noch etwas Vergnügliches:

Am 19. November 2022 hat sich wieder die Gruppe alter Studienfreunde und Kollegen getroffen.

Kennengelernt hatten wir uns ab 1966 in der damaligen BWL-Bibliothek auf dem ersten Stock des Vordergebäudes und einem Heinen-Seminar, aus dem mindestens 7 BWL-Prof. hervorgegangen



Prof. Dr. Dr. h.c. Franz Wagner

sind. Einige Zeit waren wir ein Kern des Ausschusses Unternehmensrechnung im Verein für Socialpolitik: Hannes Streim, Jochen Sigloch, Franz Wagner und ich. Unsere Freundschaft hält bis heute. Das ist sehr schön und viel wert!

Hans-Ulrich Küpper



Controller und Ingenieur

Eine Gruppe von vier Ingenieuren und vier Controllern fährt mit dem Zug zu einer Schulung. Am Bahnhof kaufen sich die Ingenieure jeweils ein Einzelticket, die Controller zusammen nur ein einziges Ticket. Kurz bevor der Schaffner kommt, um die Fahrscheine zu kontrollieren, stehen die Controller auf und drängeln sich alle in eine Toilette. Als der Schaffner an der Toilette vorbeikommt und klopft, schieben die Controller das eine Ticket unter der Tür durch und alles ist OK. Die Ingenieure sind beeindruckt wie man so einfach Geld sparen kann und beschließen, den Trick auf der Rückfahrt auch anzuwenden. Also kaufen sich die vier Ingenieure für die Rückfahrt nur ein einziges Ticket. Die Controller dagegen kaufen gar keines. Auf der Fahrt meint dann einer der Controller: „Ich glaube der Schaffner kommt!“ Sofort springen die Ingenieure auf und quetschen sich in die Zugtoilette. Einer der Controller steht ruhig auf und klopft an die Toilettentür. Die Ingenieure schieben daraufhin ihr einziges Ticket unter der Tür durch, welches der Controller wortlos an sich nimmt und sich dann mit seinen Kollegen auf der anderen Toilette versteckt. Merke: Wende nie eine Methode an, die du nicht wirklich verstehst.

Aktuelle Themen

PuCnet-Symposium 2022

Im Juli dieses Jahres konnte endlich wieder unser jährliches PuCnet Symposium stattfinden. Nach einem kleinen Sektempfang eröffnete Professor Christian Hofmann das diesjährige PuCnet Symposium im Freskensaal der LMU. Der erste Programmpunkt war die Auszeichnung der besten Abschlussarbeiten am Institut. Dieses Jahr konnten wir erfreulicherweise wieder fünf Abschlussarbeiten auszeichnen, darunter die Masterarbeiten von Frau Kathrin Hitthaler, Frau Mona Messerer und Herrn Maximilian Schmöckel sowie die Bachelorarbeiten von Frau Meret Gläser und Frau Maike Kachelrieß. Die Studierenden beschäftigten sich beispielsweise mit dem Einfluss von Board Diversität auf Unternehmensperformance, der Durchführung von M&A Deals unter politischer Unsicherheit oder dem Einfluss der Bereitstellung von CSR Informationen in M&A Ankündigungen auf die M&A Performance.

Anschließend gab Herr Professor Küpper, Leiter des Instituts für Rechnungswesen, Innovation und Strategie an der Universität Wien, einen sehr anschaulichen Einblick in seine jüngsten Erfahrungen in Wien. Danach gaben Herr Konstantin Flassak und Herr Kai Moßmann einen Einblick in zwei aktuelle Forschungsprojekte am Institut. Herr Flassak beschäftigt sich mit der Fragestellung, welche Anpassungen Unternehmen in der Ausgestaltung der betrieblichen Steuerungssysteme als Reaktion auf die pandemiebedingte Einführung vornehmen. Herr Moßmann untersucht, wie in bestehende Steuerungssysteme der Aspekt der Nachhaltigkeit aufgenommen werden kann.



V.l.n.r.: Prof. Dr. Burkhard Pedell, Dr. Nicole Haft-Zboril, Dr. Nina Schwaiger, Prof. Dr. Christian Hofmann, Prof. Dr. Andreas Georgi, Prof. Dr. h.c. Hans-Ulrich Küpper

Höhepunkt des Abends war eine Panel Diskussion zu dem Thema „Lessons Learned aus der Pandemie“. Dazu hatten wir vier Panelisten eingeladen: Prof. Dr. Andreas Georgi, Executive Advisor und Berufsaufsichtsrat sowie Honorarprofessor an der LMU München; Dr. Nicole Haft-Zboril, Senior Vice Presidentin im Real Estate Management bei der BMW Group; Prof. Dr. Burkhard Pedell, Inhaber des Lehrstuhls Controlling an der Universität Stuttgart; und Prof. Dr. Viktoria Wüstenfeld, Assistant Professor an der Hochschule Mittweida. Die Panelisten diskutierten intensiv, was sie persönlich aus der Pandemie gelernt haben, was die Pandemie für ihren Arbeitsalltag bedeutet hat und inwieweit sie erwarten, dass wir wieder zu dem „old normal“ zurückkehren werden bzw. ein „new normal“ gefunden haben.

Nach Abschluss des offiziellen Programmteils im Freskensaal der LMU waren alle Gäste in den Georgenhof zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen und wir ließen den Abend dort in netter und geselliger Atmosphäre ausklingen. An dieser Stelle möchten wir uns vielmals bei unseren PuCnet Partnern Bearing Point, insbesondere Frau Appelsmeyer-Reindl, sowie PwC, insbesondere Herrn Mulas, sowie TÜV SÜD, insbesondere Herrn Prof. Rapp, und Wacker Chemie, insbesondere Frau Dr. Thomas und Herrn Brandenburg, für ihre Teilnahme am PuCnet Symposium sowie ihre großartige Unterstützung über das Jahr hinweg bedanken.

Nina Schwaiger



Aktuelle Themen



Abschluss der Promotionen von Christopher Lechner, Martin Viehweger und Rafael Marc Zacherl

Im vergangenen Jahr haben drei unserer Kollegen ihre Dissertation eingereicht. Den Anfang machte Christopher Lechner am 24.12.2021. In seiner Dissertation „Non-Financial Preferences, Performance Evaluation, and Incentive Systems“ beleuchtet Herr Lechner, wie nicht-finanzielle Präferenzen (wie z.B. die Identifikation mit dem Unternehmen oder Präferenzen für die Umweltleistung eines Unternehmens) die optimale Gestaltung von Anreizverträgen beeinflussen. Christopher Lechner wurde mit dieser Arbeit am 20.07.2022 promoviert.

Im September 2022 folgten Martin Viehweger und Rafael Zacherl. Martin Viehweger untersucht in seiner Dissertation „Controlling in Challenging Times: Emphasizing the Innovation and Adaptation Function“ die Relevanz der Innovations- und Anpassungsfunktion des Controlling im Lichte aktueller Herausforderungen von Unternehmen. Rafael Zacherl forscht in seiner Dissertation mit dem Titel „A New Era of the Corporate Information Environment: Decision-Making in Light of Sustainability and Social Media“ zum Einfluss von Nachhaltigkeit und sozialen Medien auf das Informationsumfeld von Unternehmen.

Das ganze IUC dankt Christopher, Martin und Rafael für ihre jahrelange Kollegialität in Fragen der Forschung, ihren exzellenten Einsatz in der Lehre sowie ihren Beitrag zur freundschaftlichen Atmosphäre am Institut. Die gemeinsamen Doktorandenseminare, Konferenzen, Ausflüge und Team-Events werden uns lange in bester Erinnerung bleiben. Wir wünschen allen dreien viel Spaß und Erfolg bei Ihren zukünftigen Herausforderungen und freuen uns weiter mit ihnen in Kontakt zu bleiben!

Nina Schwaiger

Konstantin Flassak

Hoa Ho

Anna Kölle

Qishu Shen

Christian Hofmann

Kornelia Samlan

Kai Moßmann

Sebastian Kuhn

Victor Schauer



Aktuelle Themen

17. Summer School on Accounting

Nach zweijähriger, coronabedingter Pause durfte das Institut für Unternehmensrechnung und Controlling mit Unterstützung des TRR266 „Accounting for Transparency“ im Juli 2022 25 Teilnehmende für die 17. Summer School on Accounting in München begrüßen. Die Summer School richtet sich an Doktoranden und Habilitanden, welche ihr Wissen über aktuelle Forschungsgebiete im Bereich des Rechnungswesens erweitern und vertiefen möchten, und wird gemeinsam von Prof. Christian Hofmann (LMU Munich School of Management), Prof. Alexis H. Kunz (Universität Bern) und Prof. Thomas Pfeiffer (Universität Wien) organisiert.

In diesem Jahr konnten die Organisatoren Prof. Phillip Stocken von der Tuck School of Business (Dartmouth College, Hanover, USA) als Dozent gewinnen. Prof. Stocken ist ein seit vielen Jahren international anerkannter Experte im Bereich der theoretischen Analyse von aktuellen Fragestellungen in der Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung. Insbesondere beschäftigt er sich mit Themen wie buchhalterische Bewertungsregeln, glaubwürdige Kommunikation von Informationen in Kapitalmärkten sowie freiwillige Offenlegung und veröffentlichte hierzu bereits zahlreiche Artikel in Top-Zeitschriften wie z.B. The Accounting Review. Das Programm der Summer School umfasste drei Tage, an denen Prof. Stocken den Teilnehmenden in vielen interaktiven Vorlesungen eine Einführung in die grundlegenden theoretischen Modelle zum Thema „Berichterstattung und Regulierung“ bot. Die Offenlegung von Unternehmensinformationen erfolgt in einem Umfeld, in dem Unternehmen Informationen an Anleger übermitteln, die in der Folge Entscheidungen treffen. Das Hauptmerkmal dieses Umfelds liegt darin, dass die Marktteilnehmenden asymmetrisch über die Unternehmensbelange informiert sind, was zu einer strategischen Berichterstattung durch das Unternehmen führen kann. In diesem Zusammenhang lag das Ziel der Summer School darin, den Teilnehmenden



Prof. Phillip Stocken

einen Überblick über die analytische Rechnungslegungsliteratur zu geben, in welcher Unternehmen oder Informationsintermediäre wie z.B. Finanzanalysten Informationen strategisch an Investoren kommunizieren. Dabei wurden Leitlinien vorgestellt, welche das Management eines Unternehmens bei der freiwilligen sowie der verpflichtenden Berichterstattung berücksichtigen sollte. Außerdem ging Prof. Stocken insbesondere auf die Implikationen für die Gestaltung von Regulierungsmaßnahmen durch Gesetzgeber und Regulierungsbehörden ein.

Neben den Vorlesungen stand vor allem der Austausch zwischen den Teilnehmenden im Fokus der Summer School. Bei sonnigem Wetter bestand für die Teilnehmenden umfassend die Möglichkeit, im Rahmen von gemeinsamen Abendessen im Münchner Hofbräuhaus oder im Biergarten des Augustinerkellers andere Teilnehmende von unterschiedlichen Universitäten kennen zu lernen, über Forschungsprojekte zu diskutieren und sich über aktuelle Entwicklungen in der Accounting-Forschung auszutauschen.

Nach der Summer School waren sich alle Teilnehmenden einig, dass die Summer School in jeglicher Hinsicht ein voller Erfolg war und sie

Teilnehmende der 17. Summer School on Accounting sich bereits auf die nächste Summer School on Accounting in Bern im kommenden Jahr freuen.



Konstantin Flassak

Einblicke in die Arbeit von Kreditsachbearbeitern in Indien vor und während Covid-19

Die Covid-19-Pandemie hat die Arbeitsbedingungen der Mikrofinanzinstitutionen (MFI) und ihrer Mitarbeiter durcheinander gebracht. In unserer Studie geben wir einen detaillierten quantitativen Einblick in die Arbeit von Kreditsachbearbeitern, dem wohl wichtigsten Personal im Mikrofinanzbereich, in Indien. Durch die Kombination von Umfragedaten zu Aufgaben und Arbeitsorganisation (Inputs), die im Dezember 2019 und Dezember 2020 erhoben wurden, mit administrativen Aufzeichnungen zu monatlichen Leistungsindikatoren (Outputs) und zusätzlichen Umfragedaten zu psychischer Gesundheit und Arbeitsproblemen während des gesamten Jahres 2020, dokumentieren wir die Aufgaben der Kreditsachbearbeiter, ihre Zeitnutzung und ihren Output und beschreiben, wie sie sich an die neuen Herausforderungen durch Covid-19 angepasst haben.

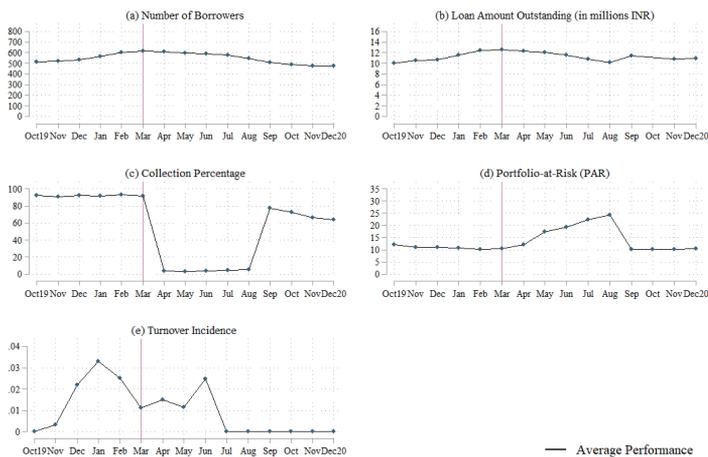


Abb. 1: Leistungsindikatoren: Oktober 2019 - Dezember 2020

Abbildung 1 zeigt deskriptive Statistiken zur Entwicklung der monatlichen Leistungsindikatoren im Zeitraum von Oktober 2019 bis Dezember 2020. Die Gruppe umfasst 592 Kreditsachbearbeiter, die an unserer Baseline-Umfrage teilgenommen haben und für die wir Daten über den gesamten

Zeitraum haben. Die vertikale Linie zeigt den März 2020 an, in dem sowohl die Lockdowns als auch das Moratorium für Schulden in Indien eingeführt wurden. Die Leistungsindikatoren, die einen großen Teil der Anreizstrukturen für Kreditsachbearbeiter ausmachten, wurden bedeutungslos. Der Prozentsatz der eingezogenen Beträge sank um 88% und der PAR stieg um 74%. In der Zeit nach dem Moratorium verbesserte sich der PAR leicht gegenüber der Zeit vor der Pandemie, aber der Prozentsatz der eingezogenen Beträge blieb um 24% niedriger. Während diese Ergebniskennzahlen vor der Pandemie wichtige Leistungsindikatoren waren, spiegelten sie die Leistung der Kreditsachbearbeiter während der Lockdown- und Moratoriumsperiode nicht genau wider.

Wir fanden auch Anzeichen für Demotivation, die sich in weniger Planungsaktivitäten und geringerem selbstberichteten Aufwand, aber nicht in einer Verringerung der Arbeitsstunden äußerte; nur 56% der Kreditsachbearbeiter fühlten sich von ihrem Vorgesetzten und ihren Kollegen unterstützt, und 73% berichteten von einem stressigeren Arbeitsumfeld.

In Anbetracht der wahrscheinlich schwierigen wirtschaftlichen Lage der MFI während und nach der Pandemie, des Zeitaufwands, den die Kreditsachbearbeiter für Tätigkeiten aufwenden, die auf absehbare Zeit erheblich eingeschränkt bleiben könnten, und der Vergütungsstrukturen (z. B. Schwellenwerte für die Kreditvergabe und Rückzahlungsraten, die Boni auslösen), die neu aufgebaut werden müssen, werden viele MFI wahrscheinlich vor erheblichen Herausforderungen im Personalmanagement stehen. Weiche Faktoren, z.B. Maßnahmen, die auf das ganzheitliche Wohlergehen der Kreditsachbearbeiter ausgerichtet sind, können eine wichtige Rolle für die Fähigkeit der MFI spielen, sich operativ zu erholen.

Hoa Ho

Skispringen: Mehr Transparenz, fairere Leistungsbewertung

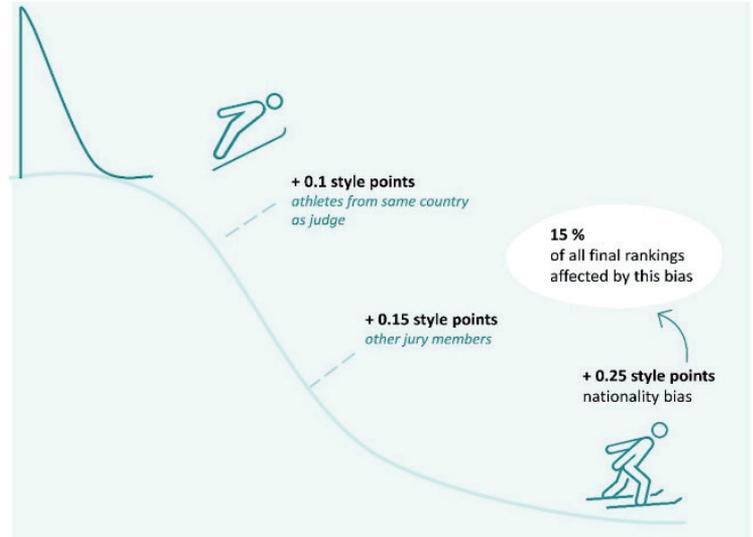
Von der Skisprungschanze zu Unternehmen: In einer Studie zeigen Christian Hofmann, Jan Bouwens und Christopher Lechner, dass Skisprungschiedsrichter Athleten derselben Nation bevorzugen - und zeigt, wie sich diese Erkenntnisse im Unternehmenskontext nutzen lassen. Das Fazit: Mehr Transparenz in subjektiven Bewertungsprozessen führt zu faireren und damit besseren Entscheidungen.

Skandal um Markus Eisenbichler bei der Vierschanzentournee in Garmisch-Partenkirchen: Eisenbichler wackelte gewaltig - sowohl in der Luft als auch bei der Landung. Trotzdem erhielt der deutsche Skispringer Bestnoten und wurde Zweiter - nur 0,2 Punkte hinter dem Sieger. Dies löste einen großen Aufschrei im norwegischen Team aus, da Eisenbichler vom deutschen Kampfrichter die Höchstnote (18,5 Punkte) erhielt. Der Vorwurf: Der Kampfrichter habe seinen Landsmann bevorzugt. Kein Einzelfall im Skispringen - wie unsere neue Studie zeigt. Sie kann als Blaupause für subjektive Bewertungen in Unternehmen dienen.

Unsere Studie untersucht die subjektiven Bewertungen der Leistungen von Athleten durch internationale Kampfrichter im Profi-Skispringen zwischen den Jahren 2017 und 2021 - und stellt fest: Im Durchschnitt bewerten Kampfrichter Athleten aus ihrem eigenen Land um 0,1 Stilpunkte besser. Auch wenn im Skispringen traditionell die höchste und die niedrigste Punktzahl gestrichen werden, können sich solche Effekte auf das Endklassement auswirken: Auch die anderen Jurymitglieder geben einem Athleten, der einen Landsmann in der Jury hat, mehr Punkte. Insgesamt ergibt sich so eine durchschnittliche Verzerrung von 0,25 Punkten. Fast 15 Prozent der Platzierungen könnten sich dadurch verändern. Corona hat die Situation noch verschlimmert. Ohne die physische Anwesenheit eines Publikums fehlt ein Kontrollorgan. Eine mögliche Lösung: mehr Richter. Eine Jury, in der die Nationalitäten aller Skispringer vertreten sind, könnte die Bevorzugung von Athleten aufgrund ihrer Nationalität ausgleichen.

Diese Ergebnisse sollten nicht nur der FIS (Fédération Internationale de Ski) als Anregung dienen, das Spielfeld auszugleichen. Der untersuchte Kontext weist aufgrund seiner institutionellen Merkmale

einige Parallelen zu Unternehmen auf. Unsere Erkenntnisse können Unternehmen helfen, Prozesse und Praktiken zu etablieren, die eine faire Bewertung von Mitarbeitern, Projekten oder Investitionen



ermöglichen: Zum Beispiel in Ernennungs- oder Beförderungsausschüssen oder bei Innovations- und Kosteneinsparungswettbewerben. Das ist wichtig, denn systematische Verzerrungen bei subjektiven Bewertungen können sich nachteilig auf die Motivation der Mitarbeiter und eine effiziente Entscheidungsfindung auswirken.

Die Nutzung von Sportdaten zur Beantwortung von Fragen der Rechnungslegung mag auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinen. Dieser Ansatz hat jedoch eine lange Tradition in den Wirtschaftswissenschaften. In unserem Fall hilft der Ansatz, die massiven Datenbeschränkungen zu umgehen, denen wir im Unternehmenskontext ausgesetzt sind. Mitarbeiterdaten sind kaum verfügbar und in der Regel durch

		
SUBJECTIVE EVALUATIONS	Publicly available athlete's style points	No access to internal subjective evaluations of employees' performance
OBJECTIVE PERFORMANCE INDICATORS control variable	Objective performance indicators publicly available length of jump	Limited access
EXOGENOUS FACTORS control variable	Data on exogenous factors publicly available e.g. wind and gate compensation	Limited access
IN-GROUP MEMBERSHIP to identify favoritism	Names and nationalities of the referees are publicly available	Data is hardly available
SAMPLE SIZE	36,940 evaluations 139 athletes 149 judges	Typically small

		
SUBJECTIVE & OBJECTIVE EVALUATIONS	✓	✓
SUBJECTIVE ASSESSMENT BY COMMITTEES	✓	✓
PRESENCE OF AN INTERCESSORS IN THE COMMITTEE	(✓)	(✓)
COMPETITIVE ENVIRONMENT	★★★★★	★★★★☆
NO COMMUNICATION AMONG EVALUATORS	✓	✗
SIMULTANEOUS VOTING	✓	✗
SHORT EVALUATION PROCESS	✓	✗
TASKS STAY CONSTANT	✓	✗
FUTURE INTERACTIONS BETWEEN EVALUATORS AND EVALUATED <i>Reciprocity concerns</i>	✗	✓

Datenschutzrichtlinien geschützt. Das Skispringen kann diese Lücke füllen, da es ein vergleichbares Umfeld und eine gute Datenverfügbarkeit bietet. Eine gute Grundlage, um Schlussfolgerungen für Unternehmen zu ziehen.

Was beim Skispringen zu gelten scheint, könnte also auch in Organisationen zutreffen: Mehr Transparenz während des Bewertungsprozesses - durch die physische Anwesenheit eines „Stakeholders“- ist ein wichtiger Mechanismus für fairere Leistungsbewertungen. Entscheidungsfindungsprozesse in Ausschüssen könnten

davon profitieren, wenn Vertreter verschiedener Interessengruppen einbezogen würden. Selbst wenn diese Vertreter kein Stimmrecht bei der endgültigen Entscheidung haben, kann ihre physische Anwesenheit während des Entscheidungsprozesses dazu beitragen, zu gerechteren und weniger voreingenommenen Bewertungen zu gelangen. Auch die abschließenden Präsentationen der Ideen der Mitarbeiter in Innovations- oder Kosteneinsparungswettbewerben sollten eher in Town-Hall-Sitzungen vor der gesamten Belegschaft als nur vor den Jurymitgliedern stattfinden, um eine gerechtere Bewertung zu gewährleisten.

Schließlich übertrumpfen persönliche Treffen virtuelle Meetings, um weniger verzerrte Bewertungen zu erhalten. Aufgrund der Pandemie führen viele Unternehmen ihre Hauptversammlungen virtuell durch. Dies kann die Wahrscheinlichkeit verzerrter Bewertungen erhöhen. Die physische Anwesenheit der Aktionäre sowie anderer Interessengruppen, wie Mitarbeiter, Wirtschaftsprüfer oder der Presse, führt zu einem höheren Maß an Transparenz. Diese wiederum könnte die inhärenten Präferenzen der Manager abschwächen und zu einer weniger voreingenommenen Bewertung der Lage und der Aussichten des Unternehmens beitragen.

Christian Hofmann

Bouwens, J., Hofmann, C., Lechner, C. (2022, February 10). Ski jumping – lesson 1: more transparency, fairer performance evaluations, TRR 266 Accounting for Transparency Blog. <https://www.accounting-for-transparency.de/blog/ski-jumping-lesson-1-more-transparency-fairer-performance-evaluations/>

Schnell sprechen, schnell handeln?

Forschungsprojekt zur Sprechgeschwindigkeit von Managern

Sebastian Kuhn (IUC) und Alexander Paulus (Institut für Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung) führten ein Online-Experiment durch, das sich mit der Rolle der Sprechgeschwindigkeit von Managern befasst. Insbesondere steht die Frage im Mittelpunkt, ob Investoren diese Sprechgeschwindigkeit als Signal für die Eignung des Managers für das Unternehmen nutzen können. Das Projekt kombiniert dabei Erkenntnisse aus der Psychologie mit denen des Accounting und der Strategischen-Management-Forschung. In innovativen, flexiblen Unternehmen (Prospectors) haben extrovertierte Manager grundsätzlich bessere Erfolgsaussichten.

In etablierten, auf Effizienz bedachten Unternehmen (Defenders) ist das Gegenteil der Fall. Da Sprechgeschwindigkeit und Extraversion stark korreliert sind, untersuchen wir, ob erstere als informationstragendes Signal einen Beitrag zur Markttransparenz für Privatanleger leisten kann. Unsere Ergebnisse zeigen, dass schnell sprechende Manager als extrovertierter wahrgenommen werden. Darüber hinaus nehmen Investoren wahr, dass solche Manager in Prospector-Unternehmen einen höheren Wert besitzen, und passen auch ihre Investitionsentscheidungen entsprechend an.

Sebastian Kuhn

Der TRR 266 Accounting for Transparency zu Gast in München!

Dem Accounting Cluster der LMU München wurde dieses Jahr die Ehre zuteil, die 4. Annual Conference des TRR 266 Accounting for Transparency auszurichten. Der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Sonderforschungsbereich, an dem mehr als 80 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beteiligt sind, beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit Rechnungswesen und Besteuerung die Transparenz von Unternehmen beeinflussen und wie wichtig eine transparente Selbstdarstellung von Unternehmen für die Gesellschaft ist. Im Rahmen des dreitägigen Programms wurde in zahlreichen Formaten intensiv über Rechnungswesen, Steuern und Transparenz diskutiert.

Die Konferenz fand vom 23.-25.11.22 im Hauptgebäude der LMU am Geschwister-Scholl-Platz statt. Am ersten Tag begann die Konferenz mit einem Treffen des „Female Mentoring Programs“. Im Rahmen dieses Programms werden junge Nachwuchswissenschaftlerinnen von erfahrenen Mentorinnen begleitet, um die beruflichen und persönlichen Fähigkeiten der Nachwuchswissenschaftlerinnen zu verbessern.

Am zweiten und dritten Tag der Konferenz stand der fachliche Austausch im Fokus. In zahlreichen Präsentationen stellten die Forschenden aktuelle Forschungsprojekte vor, welche im Anschluss von den anwesenden Teilnehmenden diskutiert wurden. Vom IUC gehörten Victor Schauer und Hoa Ho zu den Präsentierenden. Victor Schauer untersucht



Dr. Nina Schwaiger bei der Eröffnung der Konferenz



LMU-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Huber

in seinem Projekt „Real Effects of Pay Ratio Disclosure: Evidence from France“, welche realen Effekte, also tatsächliche Verhaltensänderungen der betroffenen Unternehmen, aus der verpflichtenden Berichterstattung über den Gehaltsunterschied zwischen CEO und Mitarbeitern resultieren. Daneben präsentierte Hoa Ho aktuelle Erkenntnisse aus Ihrem Projekt „Disappointment Aversion, Corporate Standards, and Variance Analysis“, in welchem sie der Frage nachgeht, unter welchen Umständen Unternehmen optimalerweise Abweichungsanalysen durchführen.

Im kommenden Jahr läuft der erste Förderzeitraum für den Sonderforschungsbereich aus. Vor dem Hintergrund der Bewerbung für eine Förderverlängerung um weitere vier Jahre wurden bei der diesjährigen Konferenz neue Ideen für die zukünftige Ausrichtung der einzelnen Teilprojekte diskutiert. Im Zentrum standen hier die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Rechnungs- und Steuerwesen und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Transparenz von Unternehmen. Die einzelnen Teilprojekte stellten hierzu zunächst ihre Erkenntnisse aus der ersten Förderperiode vor und gaben im Anschluss einen Überblick über die Pläne für eine potenzielle zweite Förderperiode.

Neben den unterschiedlichen Präsentationsformaten bot die Konferenz genügend Zeit, sich bei Kaffeepausen und gemeinsamen Abendessen detailliert über Forschungsprojekte, mögliche



Victor Schauer



Konstantin Flassak

Überschneidungen und Kollaborationen auszutauschen. Gerade diese Möglichkeit wurde von allen Teilnehmenden sehr geschätzt, nachdem in den vergangenen Jahren die Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie den informellen Austausch deutlich erschwerten.

Nach der Konferenz waren sich die Teilnehmenden einig: Die Konferenz war in jeglicher Hinsicht ein voller Erfolg! Das IUC möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich beim Organisationsteam rund um PuCnet-Geschäftsführerin Dr. Nina Schwaiger bedanken. Insbesondere gilt der Dank der Assistentin des IUC, Kornelia Samlan, die einen großen Anteil am einwandfreien Ablauf der Veranstaltung hatte.

Konstantin Flassak & Victor Schauer



Kornelia Samlan

Benchmarking von Nachhaltigkeitsaspekten in der Vergütungsstruktur der DAX-40-Vorstände

Am 12. Dezember 2019 beschloss der Bundestag das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II), wodurch die Richtlinie (EU) 2017/828 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Mai 2017 in Deutsches Recht umgesetzt wurde. Ein bedeutender Bestandteil des Gesetzes enthält Regelungen zu Mitspracherechten der Aktionäre bei der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat („say-on-pay“).

Zwei Gesetzesänderungen im Aktiengesetz (AktG) sind für dieses Projekt von besonderer Relevanz. Im §87 Abs. 1 S. 2 AktG heißt es nun: „Die Vergütungsstruktur ist bei börsennotierten

Gesellschaften auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung der Gesellschaft auszurichten.“ In der vorherigen Fassung hieß es, dass der Aufsichtsrat die Vergütungsstruktur des Vorstands einer börsennotierten Gesellschaft auf eine „nachhaltige Unternehmensentwicklung“ auszurichten hat. Die herrschende Meinung legte den Wortlaut des Gesetzes restriktiv aus, wonach sich die Vergütungsstruktur am langfristigen, periodenübergreifenden Unternehmenserfolg orientieren sollte. Der neue Wortlaut betont nun die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen hinsichtlich ökonomischer, ökologischer sowie sozialer Aspekte. Zudem wurde § 162 AktG neu eingefügt, welcher

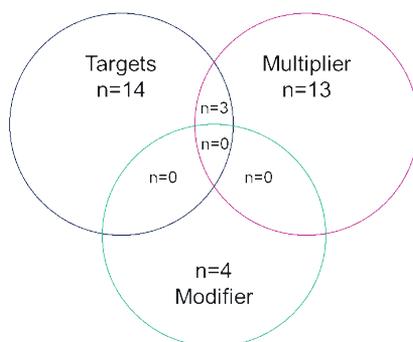
Forschung @ IUC

die Pflicht zur jährlichen Erstellung eines „klaren und verständlichen“ Vergütungsberichts von Vorstand und Aufsichtsrat vorsieht. Das Gesetz trat ab dem 1. Januar 2020 in Kraft und gilt für Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 2021.

Anhand der neuen Datengrundlage wurde ein Klassifikationsschema induktiv entwickelt und angewendet, um die Vergütungsberichte der DAX-40 Unternehmen aus dem Jahr 2021 im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte systematisch auszuwerten. Neben den einzelnen Vergütungsbestandteilen untersucht das Projekt, welche ESG-Ziele mit den Vorstandsmitgliedern vereinbart wurden, wie diese gemessen werden und in welchen Vergütungselementen sie sich wiederfinden. Neben der Unterteilung der Ziele nach ESG-Kriterien untersucht das Projekt, welche Ziele individuell mit einzelnen Vorstandsmitgliedern oder uniform mit dem Gesamtvorstand vereinbart wurden.

Die Vorstandsvergütung untergliedert sich in drei Hauptbestandteile. Den ersten Bestandteil bildet die fixe Vergütung, welche sich aus dem Grundgehalt, den Nebenleistungen sowie den Pensionszahlungen zusammensetzt. Die Komponenten zwei und drei sind variabel, das heißt abhängig von der Zielerreichung des jeweiligen Vorstandsmitglieds bzw. des Gesamtvorstands. Die „short-term incentive“ Komponente (STI, oder auch Jahresbonus) bezieht sich in der Regel auf eine Laufzeit von einem Jahr und wird in den ersten drei Monaten des darauffolgenden Geschäftsjahres ausgezahlt. Die

Short-term incentive N=40



A total of 34 companies include sustainability targets into STI-Contracts

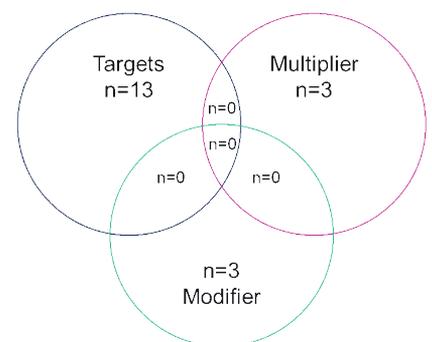
„long-term incentive“ (LTI) Komponente steht dem jeweiligen Vorstandsmitglied grundsätzlich erst nach vier Jahren zur Verfügung.

Die Nachhaltigkeitsziele spiegeln sich sowohl in den STI- als auch in den LTI-Komponenten in drei Bausteinen wider: der klassischen Zielerreichung mit Auszahlungshürde und -deckel, dem Multiplikator und dem Modifikator. Der Multiplikator ist multiplikativ mit den klassischen Zielen verknüpft und kann in der Regel Werte zwischen 0,8-1,2 annehmen, während der Modifikator additiv bzw. subtraktiv mit den klassischen Zielen verknüpft ist. Es lässt sich grundsätzlich beobachten, dass der Aufsichtsrat Nachhaltigkeitsziele in nur einem der drei Bausteine festhält, wie folgende Venn-Diagramme darstellen.

Der nächste Schritt des Projekts sieht die Validierung des entwickelten Klassifikationsschemas mit der bestehenden Literatur bzw. Datenbanken vor. Darüber hinaus soll untersucht werden, welche Unternehmen welche Prioritäten bei den Nachhaltigkeitszielen setzen und welche Anreize durch die jeweiligen Vergütungsbestandteile gesetzt werden. Eine Ausweitung der Untersuchung auf den MDAX wird ebenfalls in Betracht gezogen.

Kai Moßmann

Long-term incentive N=40



A total of 19 companies include sustainability targets into LTI-Contracts

Sustainability: Performance, Preferences, and Beliefs

Nachhaltigkeit wird für Investitionsentscheidungen zunehmend wichtiger. Mittlerweile ist bekannt, dass Investoren Kennzahlen in Bezug auf den finanziellen Erfolg eines Unternehmens sowie auf dessen Nachhaltigkeit nutzen, um Investitionsentscheidungen zu treffen. Dabei stellt sich die Frage: Welche Rollen nimmt das Zusammenspiel zwischen Finanz- und Nachhaltigkeitsinformationen bei Investitionsentscheidungen ein? Und welchen Einfluss haben dabei die persönlichen Präferenzen der Investoren sowie deren Erwartungen über die Präferenzen anderer Investoren?

Dieser Fragestellung gehen wir, Valentin Luz (Institut für Finance & Banking), Victor Schauer und Martin Viehweger (beide Institut für Unternehmensrechnung und Controlling) in unserem Projekt "Sustainability: Performance, Preferences and Beliefs" nach. Zur Beantwortung unserer Forschungsfrage führten wir ein Online-Experiment durch, in welchem die Teilnehmer reale Geldbeträge in fiktive Unternehmen mit unterschiedlicher Finanz- und Nachhaltigkeitsperformance investieren mussten. Die Auszahlung der Teilnehmer hing dabei nicht nur von ihren eigenen Investitionsentscheidungen, sondern auch von denen der anderen Teilnehmer ab, welche die gleichen Informationen bekamen. Diese Investitionsentscheidung haben wir nachfolgend genutzt, um die Präferenzen und Erwartungen der Investoren zu ermitteln.

Unsere Ergebnisse zeigen, dass Investoren starke Nachhaltigkeitsperformance bei gleichzeitig schlechter finanzieller Performance bei ihrer Investitionsentscheidung stärker berücksichtigen als eine schwache Nachhaltigkeitsperformance bei gleichzeitig starker finanzieller Performance. Wir zeigen damit eine Asymmetrie in den Investitionsentscheidungen, bei denen positive Nachhaltigkeitsinformationen stärker gewichtet werden, selbst wenn die finanzielle Performance negativ ist. Darüber hinaus zeigen wir, dass neben den individuellen Nachhaltigkeitspräferenzen der Investoren auch Erwartungen über die Nachhaltigkeitspräferenzen anderer Marktteilnehmer relevant für die Investition in nachhaltige Unternehmen sind.

Insgesamt zeigen unsere Ergebnisse, dass nach wie vor die finanzielle Performance von Unternehmen



maßgebend für Investitionsentscheidungen ist. Nichtsdestotrotz passen Investoren zunehmend, insbesondere wenn ihnen Nachhaltigkeit wichtig ist oder sie erwarten, dass andere Marktteilnehmer auf Nachhaltigkeit achten, ihre Investitionsentscheidungen basierend auf der Nachhaltigkeitsperformance eines Unternehmens an.

Mit unserem Projekt leisten wir einen Beitrag zur Forschung im Bereich des nachhaltigen Investierens.

Wir bedanken uns für die finanzielle Förderung unseres Projektes bei der Münchener Universitätsgesellschaft e.V.

Victor Schauer

Forschung @ IUC

Christian Hofmann im Forschungssemester in den USA

Im Wintersemester 2022/23 wurde mir von der Hochschulleitung ein Forschungssemester gewährt, damit ich mich intensiv mit meinen Forschungsprojekten auseinandersetzen kann. Im Unterschied zum Winter 2020/21 war diesmal eine Reise in die USA möglich. Neben einer längeren Zeit an der Ross School of Business der University of Michigan und einem Abstecher zur CAR-Konferenz in Halifax, folgte ich auch einer Einladung von Professor Steven Huddart an die PennState.

Gegründet 1855, hat die Pennsylvania State University



(kurz PennState) über 90.000 Studierende an mehr als 20 Standorten in Pennsylvania. Der Hauptcampus in State College ist für viele einer der schönsten der USA: weitläufig, moderne Gebäude, die sich mit viel Natur und Sitzgelegenheiten im Freien abwechseln, und viele, viele Collegestudierende in ihren weiß/blauen Outfits (den Farben der PennState). Wenn man mit dem Flugzeug in State College landet, fällt zuerst das riesige Footballstadion mit einer Kapazität von über 100.000 Sitzplätzen auf. An das Stadion schließen sich eine Basketballarena, eine modernste Hockey-Arena, diverse Leichtathletik-



PennState
Smeal College
of Business

Anlagen und viele sonstige Sportstätten an – Sport wird also GROSS geschrieben und PennState investiert hier enorme Beträge. Vermutlich gibt es den universitätseigenen Flughafen insbesondere deshalb, damit die auswärtigen Sportteams aber vermutlich noch mehr die finanzkräftigen Unterstützer und Sponsoren von PennState bequem anreisen können. Bemerkenswert!

Im Gegensatz zu diesem supermodernen Campus mit allem drumherum steht State College, eine mittelgroße Stadt mit gut 40.000 Einwohnern. Das Verhältnis: 40.000 Einwohner : 50.000 Studierende



(am Hauptcampus) erinnerte mich doch etwas an Tübingen – war aber noch deutlich extremer. Die Stadt ist geprägt von vielen Take-out Restaurants und Coffeeshops, meine Suche nach einem einfachen Diner zum Abendessen war leider nicht von Erfolg gekrönt. :)

Und dann: das Smeal College of Business, wo ich in einem Forschungsworkshop die Studie mit Jan Bouwens und Christopher Lechner über „Biases und stakeholder presence in subjective performance evaluation“ vorstellte. Der Raum war mit über 20 Accountingprofessor*innen

gefüllt und wir haben 90 Minuten intensiv über die Studie diskutiert. In Deutschland würde man eine solche Teilnehmerzahl allenfalls auf einer Konferenz antreffen, nicht aber bei einem Workshop an einer Universität. Auch wieder bemerkenswert!

Damit ein solcher Forschungsaufenthalt möglich aber ist, braucht es eine tolle Unterstützung in München. Ein großes Dankeschön deshalb an das gesamte Team, das meine Lehre während des Forschungssemesters super verlässlich, mit großem Engagement und toller Resonanz der Studierenden übernommen hat.

Christian Hofmann



Das IUC auf Konferenzreise(n) - Endlich wieder persönlich!

Nach fast zwei Jahren der digitalen Konferenzen, in denen Networking fast vollkommen auf der Strecke blieb, konnten wir in diesem Jahr wieder auf Konferenzen gehen. Da sich in diesen zwei Jahren viele Projekte stark weiterentwickelt haben, waren unsere Doktoranden auch entsprechend unterwegs.

Corporate Governance statt Casino und Glücksspiel: Das 2022 AAA Audit Section Midyear Meeting in Las Vegas (Sebastian Kuhn)

Im Januar 2022 hatte ich die Gelegenheit, die Konferenz der AAA Audit Section in Las Vegas zu besuchen, um dort das Forschungsprojekt „Can Financial Analysts’ Questions Help Auditors Infer Internal Control Weaknesses?“ vorzustellen, welches ich zusammen mit Christian Hofmann und Nina Schwaiger erarbeitet habe. Die Konferenz wurde



Sebastian Kuhn (I.) mit Wirtschaftsprüfer

im Sahara Hotel durchgeführt. Für die meisten Teilnehmer war es dabei die erste Konferenz seit Jahren, die nicht online stattfand und entsprechend freudig und inspirierend waren die Gespräche und Diskussionen. Über mehrere

Tage hinweg präsentierten Wissenschaftler aus der ganzen Welt ihre Forschungsprojekte zum Thema Wirtschaftsprüfung. Absolut beeindruckend waren die modernen, innovativen und spannenden Ansätze vieler solcher Projekte. Für mich persönlich war die Konferenz ein voller Erfolg: ich erhielt wichtiges und hilfreiches Feedback von erfahrenen Wissenschaftlern und konnte einige internationale Kontakte knüpfen.

Der beeindruckende Rahmen der Konferenz sowie ein Programm mit verschiedenen Keynote Speakern sowie Unterhaltungseinlagen rundeten das Erlebnis ab. Vielen Dank an dieser Stelle an die Foundation for Auditing Research (FAR), die unser Forschungsprojekt sowie diese Konferenzteilnahme ermöglicht hat.

Malerische Fjorde und harte Zahlen: Die 44. Jährliche Konferenz der European Accounting Association in Bergen (Konstantin Flassak, Sebastian Kuhn und Martin Viehweger)

Mitte Mai ging die Konferenz-Saison am IUC dann mit der nächsten Etappe weiter. Auf der EAA-Konferenz im wunderschönen Bergen hatten wir die Gelegenheit drei unserer Forschungsprojekte vorzustellen. Den Anfang machte Konstantin Flassak am Donnerstag mit seinem Projekt „The Effect of Soft Information on Team Assignment“, welches er gemeinsam mit Christian Hofmann erarbeitet hat. Weiter ging es mit Sebastian Kuhn und seinem Projekt „Can Speed of Speech Signal Manager-Strategy Fit to Investors“ (Co-Autor: Alexander Paulus). Den Abschluss bildete am Freitag Martin Viehweger mit seinem Projekt

Forschung @ IUC



Sebastian Kuhn, Martin Viehweger und Konstantin Flassak (v.l.n.r.) oberhalb Bergens

„Poll Shocks as a Risk: Election Polls, Political Uncertainty, and Firm Decisions“. Neben den sehr anregenden Diskussionen während und am Rande der Sessions, bot die Konferenz ein ereignisreiches Rahmenprogramm. Sei es der Empfang in der beeindruckenden Hakonshalle, das Galadinner mit spannenden kulturellen Beiträgen norwegischer Kleinkunstgruppen, einem inspirierenden Vortrag des CEO des norwegischen Pensionsfonds oder einer Bootstour in die norwegischen Fjorde. Es war ein rundherum tolles und motivierendes Erlebnis, für das wir uns insbesondere bei LMU Management Alumni bedanken möchten, die unsere Konferenzteilnahmen unterstützt haben.

Controlling an Rhein und Mosel: Die 19. Annual Conference on Management Accounting Research in Vallendar (Christopher Lechner und Martin Viehweger)

Anfang Juni fand dann schon das nächste Highlight statt. An der WHU in Vallendar hatten unsere beiden Doktoranden Christopher Lechner und Martin Viehweger die Gelegenheit zwei ihrer Projekte zu präsentieren und mit anderen Controllern ausgiebig zu diskutieren.

Christopher Lechner präsentierte dabei ein Projekt, das gemeinsam mit Jan Bouwens und Christian



Christopher Lechner (l.) und Martin Viehweger (r.) am Rhein

Hofmann entstanden ist und sich mit „Transparency and Biases in Subjective Performance Evaluation“ auseinandersetzt. Martin Viehweger stellte das Projekt „CEO Information Skills, Information Sources, and Firm Performance“ vor, an welchem er gemeinsam mit Christian Hofmann arbeitet. Neben dem fachlichen Teil haben sich die Organisatoren auch beim Rahmenprogramm nicht Lumpen lassen und einen wundervollen Abend im „Weinkeller“ der WHU organisiert.

Controlling einfach leiwand: Die Empirical Research in Management Accounting & Control Conference in Wien (Martin Viehweger)

Mitte Juni hatte ich die großartige Gelegenheit, eines meiner Projekte zum Thema „The Whole is More than the Sum of its Parts: An intrapersonal Board Diversity Approach“, das in Zusammenarbeit mit Christina Liepold (TU München) entstanden



Das Gelände der WU Wien

ist, im Rahmen der ERMAC an der WU Wien zu präsentieren. Für mich war diese Konferenz das Highlight meiner Konferenzteilnahmen. Ein stark limitierter Kreis an Teilnehmenden führte dazu, dass die Diskussionen intensiv geführt wurden und das Feedback sehr hilfreich zur weiteren Entwicklung des Projektes war. Die Organisatoren haben sich insgesamt viel Mühe gegeben und das Who is Who des Fachbereichs als Discussants auf dieser Konferenz versammelt. Daneben legt die Konferenz einen besonderen Fokus auf die Verbindung zur Praxis, weshalb der zweite Konferenztag aus spannenden Einblicken in das Nachhaltigkeitscontrolling bei zwei österreichischen Unternehmen bestand. Natürlich kam auch der soziale Aspekt nicht zu kurz, sowohl beim Come Together am Abend vor der Konferenz sowie bei einem traditionellen Wiener Heurigen.

Nachhaltige Unternehmenssteuerung: Anpassung des Kurses an aktuelle Herausforderungen des Finanzvorstands

Seit einigen Jahren bietet das IUC gemeinsam mit Herrn Prof. Rapp, Finanzvorstand des international tätigen deutschen Dienstleistungsunternehmens TÜV SÜD, den Kurs „Unternehmenssteuerung durch den Finanzvorstand“ für Bachelorstudierende der LMU München an. Herr Prof. Rapp gibt in dem Kurs einen umfassenden Einblick in den Alltag und die täglichen Herausforderungen eines Finanzvorstands in den Bereichen Controlling, Bilanzierung, Steuern und Mergers & Acquisitions. Er geht hierbei auf die zentralen Rollen des Finanzvorstands als Controlling- und Reportingexperte, Abschluss- und Bilanzierungsexperte, Finanz- und Kapitalmarktexperte sowie die Rolle als Governance- und Administrationsexperten ein.

Im Wintersemester 2022/2023 wurde der Kurs um ein zusätzliches Lernmodul ergänzt:

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt für die Zuständigkeitsbereiche des Finanzvorstands zunehmend an Bedeutung. Aus diesem Grund beleuchtet Herr Prof. Rapp nun, inwieweit der Nachhaltigkeitsaspekt die traditionellen Rollen des Finanzvorstands verändert. Hierbei werden u.a. Themen wie Nachhaltigkeitscontrolling und -berichterstattung, CO₂-Fußabdruck und Klimaneutralität sowie ESG Management dargestellt. Der Fokus des Kurses liegt hier auf konkreten Fragestellungen und Herausforderungen aus der Praxis. Aufgrund der praxisorientierten Ausrichtung liefert der Kurs eine ideale Ergänzung zu unseren Grundlagenmodulen „Unternehmenssteuerung“ und „Controlling“.

Konstantin Flassak

Projektkurs: Robotic Process Automation

Robotic Process Automation (RPA) - kein Begriff, der im Alltag häufig verwendet wird. Auch uns war dieser Begriff zunächst lediglich aus den Medien bekannt. Doch welches Potential hat RPA für die Optimierung von standardisierten, regelbasierten Prozessen in der Arbeitswelt und unter welchen Voraussetzungen wird diese Technologie angewendet, um administrative Kosten zu senken?

Vor dieser und weiteren Fragen standen wir im Rahmen unseres Projektkurses zum Thema „Robotic Process Automation Deployment in Controlling“ in Kooperation mit „Airbus Defence and Space“.

Unsere Aufgabe bestand darin, herauszufinden, ob RPA zu einer Verbesserung interner Prozesse sowie einer Minimierung der Kosten im Controlling führen könnte. Dafür unterteilte unser Team den Prozess in vier Schritte. Nach Sichten der Literatur sowie einer allgemeinen Kosten-Nutzen-Analyse der Technologie, untersuchten wir die Prozessabläufe des Controllings bei Airbus Defence and Space. Nach Feedback-Gesprächen sowie Interviews mit einer Reihe von Experten aus der Praxis und Anbietern der Technologie identifizierten wir mögliche Use Cases, um abschließend eine Empfehlung für das weitere Vorgehen in Bezug auf eine mögliche RPA-Implementierung geben zu können.

In diesem Zusammenhang stellten wir uns bewusst die Frage, ob die Implementierung von RPA den gewünschten Effekt, d.h. eine deutliche Verringerung der FTE, bewirken würde oder ob andere Prozessoptimierungsstrategien im Falle der gegebenen Organisationsstruktur erstrebenswerter wären. Im Falle einer gut geplanten Implementierung ergeben sich viele Vorteile. Neben einem Senken der Personalkosten sowie einer Verbesserung der Prozess- und Datenqualität, liegt das größte Potential in einer Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit. Dennoch bringt RPA auch Herausforderungen mit sich. Da sein Hauptziel die Automatisierung standardisierter Prozesse ist, können nur vergleichsweise einfache Prozesse nachgebildet werden. In Zeiten komplexer Unternehmensstrukturen sowie -prozessen ist damit die Anwendbarkeit einer Technologie auf ebensolche spezialisiert. Des Weiteren können Unternehmen Gefahr laufen, die eigentliche Prozessoptimierung zu vernachlässigen, da durch eine Automatisierung des Prozesses ein vermeintliches Gefühl der Weiterentwicklung vermittelt wurde.

Sven Karolewski / Anna Kölle / Jiaze Li / Melanie Meichelbeck / Anna Stadler / Joanna Stevens

Lehre

Champions Coffee mit PwC im Mai und Dezember 2022

Auch dieses Jahr begrüßten das IUC und unser Partner PwC einmal pro Semester eine ausgewählte Gruppe hervorragender Studierender zum Champions Coffee. Dabei haben die Studierenden die Gelegenheit, mehr über PwC zu erfahren und Einblicke in diverse Arbeitsbereiche des Unternehmens zu erhalten. Die Veranstaltung erfolgte online mit „Breakout sessions“ zu Themen wie Artificial Intelligence, Valuation & Modeling, und Forensic Services.

Sebastian Kuhn



Learning by Doing: Business Game Wacker



Im Kurs „Business Game in Management Accounting“, der in Kooperation mit Wacker Chemie AG stattfindet, haben die Teilnehmer die Möglichkeit, in einer realistischen cloud-basierten Business-Simulation echte Entscheidungen zu treffen. Als Lenker eines Industrie-Unternehmens müssen sie die Produktion planen, Preise festsetzen und das Verhalten ihrer Wettbewerber antizipieren. Die zweitägige Blockveranstaltung ist eine einmalige Gelegenheit, Gelerntes anzuwenden – unter dem Motto learning business by doing business.

Victor Schauer

Hauptseminar am Spitzingsee

Nach über zwei Jahren fand im Sommersemester unser Hauptseminar wieder am Spitzingsee statt. Im wunderbar gelegenen BLSV-Haus hörten wir spannende Vorträge und Diskussionen zur Digitalisierung im Controlling. Daneben kamen auch die gemeinsamen Aktivitäten nicht zu kurz. Ob bei einer gemeinsamen Runde um den Spitzingsee, beim Papierturm bauen oder beim Werwolf-Spielen. Nach dieser langen Zeit war es toll, das Hauptseminar wieder vor Ort auszutragen und die Vorteile der direkten Interaktion nutzen zu können.

Martin Viehweger



Ski-Doktorandenseminar im April 2022 im Ötztal

Ende April veranstaltete das IUC ein dreitägiges Doktorandenseminar in Sölden. Im schönen Ötztal diskutierten wir intensiv über die unterschiedlichsten Dissertationsthemen. So konnten wir in spannenden Diskussionen offene Fragen zu unseren Themen, wie z.B. die Qualität interner Kontrollsysteme, die relative Performancebewertung oder die Effekte von Pay Ratio Disclosures, voranbringen. Neben den vielen fachlich neuen Erkenntnissen kam auch der Spaß nicht zu kurz. Das sonnige Wetter



erlaubte es uns als Team, zusammen Skifahren zu gehen und danach einen Kaiserschmarrn zu genießen. Mit vielen neuen Ideen und Motivation für unsere Forschungsprojekte ging es am Samstag wieder zurück nach München.

Anna Kölle

Zu Gast am IUC - Das Doktorandenseminar mit dem Controlling-Lehrstuhl der Universität Stuttgart

Am 27. Juni fand ein gemeinsames Doktorandenseminar mit den Lehrstühlen von Prof. Dr. Burkhard Pedell (Universität Stuttgart) und Prof. Dr. Christian Hofmann (LMU) in den Räumlichkeiten der LMU statt. Ziel des Seminars war es, den Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit zu geben, ihr Forschungsvorhaben vorzustellen und dieses zur Diskussion zu stellen. Vier spannende Projekte wurden an diesem Tag präsentiert und anschließend diskutiert. Von Seiten des IUCs präsentierten Victor Schauer und Martin Viehweger ihr gemeinsames Projekt „Sustainability: Performance, Preferences, and Beliefs“ sowie Sebastian Kuhn sein Projekt „Are Financial Analysts' Questions Informative about Internal Control Quality?“. Von Seiten des Lehrstuhls für Controlling von der Universität Stuttgart präsentierte Yannick Sam Schüßler sein Projekt „Presentation Format of Accounting Information – A Systematic Review

of Top-Level Accounting Research“ und Melanie Kühlem ihr Projekt „The Impact of Digitalization on Supply Chain Resilience“.

Die große Vielfalt an Themen und Methoden, zu denen an den beiden Lehrstühlen geforscht wird, machte das Seminar kurzweilig und führte zu spannenden Diskussionen zwischen den Teilnehmern. Durch die Einholung von lehrstuhlübergreifendem Feedback und die Entgegennahme konstruktiver Kritik, nahmen die Doktoranden wertvolle Impulse für ihre eigene Forschung aus dem Seminar mit.

Den krönenden Abschluss fand der ereignisreiche Tag beim gemeinsamen Abendessen im Georgenhof.

Kai Moßmann

Neuzugang am IUC: Anna Kölle

Seit dem 1. Oktober 2022 bin ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am IUC tätig. Nach meinem Abitur in Düsseldorf und vor einem geplanten wirtschaftswissenschaftlichen Studium entschied ich mich 2015, zuerst eine Ausbildung zur Bankkauffrau zu absolvieren.

Nach zwei lehrreichen Ausbildungsjahren bei der Deutschen Bank begann ich 2017 an der University of Cambridge mit meinem Bachelor in Economics. Neben einer positiven interkulturellen Erfahrung hat meine Zeit in Großbritannien v.a. auch mein Interesse an Forschung geweckt. Daher entschloss ich mich 2020 nach Deutschland zurückzukehren, um mit meinem BWL-Master in München anzufangen. Ab April 2022 begann ich als HiWi am IUC zu arbeiten, was meine Freude am wissenschaftlichen Arbeiten weiter bestärkt hat.

Um die erlernte Theorie des Studiums mit Anwendungsbeispielen aus der Praxis zu hinterlegen, sammelte ich darüber hinaus Erfahrungen als Praktikantin bei S&P Global in London, dem Bundestag in Berlin sowie einer Werkstudententätigkeit bei der Münchner Sicherheitskonferenz im Bereich Accounting & Finance.



Vor diesem Hintergrund freue ich mich auf eine spannende, lehrreiche und schöne Zeit am IUC.

Anna Kölle

Neuzugang am IUC: Hoa Ho



Im Mai 2022 bin ich dem IUC als Post-Doc beigetreten und zudem auch Teil des TRR-Projekts „Accounting for Transparency“. Ich komme aus Vietnam und meine Reise zum IUC hat einen Zwischenstopp in Indien eingelegt, wo ich an Entwicklungsprojekten gearbeitet und meinen Bachelor-Abschluss in VWL an der Universität von Delhi gemacht habe. Danach zog ich nach

Deutschland, um meinen Master in VWL an der Universität Bonn zu beginnen und nach Abschluss meines Masterstudiums an der LMU in VWL zu promovieren.

Meine Forschungsinteressen liegen im Bereich der Organisationsgestaltung und der Verhaltensökonomie. Insbesondere interessiere ich mich dafür, wie Verhaltensmerkmale die Wahl des Organisationsdesigns beeinflussen, z.B. in Bezug auf Vergütungssysteme und Monitoringprozesse. Am IUC werde ich mich mit Fragen zur Rolle der Leadership in Organisationen beschäftigen.

Ich bin froh, Teil des Teams am IUC zu sein, und ich freue mich sehr auf ein spannendes Jahr!

Hoa Ho

IUC-Weihnachtsfeier 2022

Den stimmungsvollen Start in die Adventszeit markierte dieses Jahr eine Weihnachtsfeier, für die wir uns nach drei Jahren Unterbrechung etwas Besonderes vorgenommen hatten. Der Abend startete mit einer Fahrt im größten mobilen Riesenrad der Welt, dem Münchner Umadum, von dem wir in zwei Gondeln aus 78 Metern Höhe einen zauberhaften Blick über das Lichtermeer von

München genießen konnten. Nach der 30-minütigen Fahrt mit Snacks haben wir uns bei Glühwein und Lebkuchen auf dem angrenzenden Weihnachtsmarkt aufgewärmt. Anschließend haben wir bei zahlreichen verschiedenen Tapas in spanischer Atmosphäre den Abend ausgelassen ausklingen lassen und auf ein ereignisreiches Jahr mit dem IUC zurückgeblickt.

Josefine Okorn & Maximilian Quass



Endlich wieder Wiesn!

Nach einer zweijährigen Pause konnten wir als IUC eine lange Tradition wieder aufnehmen und gemeinsam auf dem Oktoberfest feiern. Wir verbrachten einen geselligen, von Kornelia Samlan hervorragend organisierten, Nachmittag in der Ochsenbraterei bei Spatenbräu und Hendl.

Gemeinsam mit unseren Kollegen vom Steuer- sowie Rechnungswesenlehrstuhl starteten wir anschließend in die Wiesn-Party. Da auch die Pandemie unserer Textsicherheit bei Wiesn-Hits nichts anhaben konnte, ließen wir den Tag ausgelassen und fröhlich ausklingen. Wir freuen uns schon auf die nächste Wiesn 2023!

Victor Schauer



Kartfahren in der GoKart-Arena Neufinsing

Am 7. November fand unser Teamevent des Instituts für Unternehmensrechnung und



Controlling (IUC) in der GoKart-Arena in Neufinsing bei München statt. Nach einem gemeinsamen Abendessen starteten wir mit einem spannenden Qualifying, darauf folgte eine halbe Stunde Fahrspaß

mit den umweltfreundlichen und mit neuester Technik ausgestatteten Elektro-Karts. Mit bis zu 65 km/h konnten wir auf der Strecke der Indoor-Bahn 30 Runden lang um die ersten Plätze kämpfen. Nach dem ein oder anderen Überholmanöver standen die Gewinner fest:

Lauf 9						Rennen		Runden 31 / 30		00:00	Woche	
Pos	Kart	Name	Lap	Last	Best	Diff.						
1	21	Kart 21	30	35.381	28.977	0.000				1	Stefanie Penney	22.781
2	3	Kart 3	27	36.051	28.748	-3				2	Christiane Bergmann	24.984
3	11	Kart 11	27	37.911	29.648	-3				3	Marie Lisch	25.921
4	10	Kart 10	26	32.607	29.500	-4				4	Kart 8	26.985
5	24	Kart 24	26	35.928	29.105	-4				5	Janina Raber	27.999
6	15	Kart 15	26	36.511	29.991	-4				6	Matthias Dilling	28.967
7	18	Kart 18	25	37.792	30.315	-3				7	Clemens	28.984
8	8	Kart 8	25	35.951	31.020	-3				8	Markell Stepanovskiy	29.984
9	17	Kart 17	25	37.958	30.994	-3				9	Kart 21	28.677
10	7	Kart 7	24	40.486	30.839	-6				10	Vernersippen	28.723
11	19	Kart 19	23	37.667	32.727	-7						

auf Platz eins landete Rafael, dicht gefolgt von Martin und Josefine auf den Plätzen zwei und drei.

Meret Gläser

Publikationen / Danksagung

Publikationsliste 2022

Hofmann, C., Huddart, S., Pfeiffer, T. (2022). An Analysis of Net-outcome Contracting with Applications to Equity-based Compensation. *Review of Accounting Studies*. <https://doi.org/10.1007/s11142-021-09666-w>

Hung, C. Y., Abernethy, M. A., Hofmann, C., van Lent, L. (2022). Benefits of independent agents' entrepreneurship: Evidence from the loan market. *Journal of Management Accounting Research* 34(3), 141-160.

Abernethy, M.A., Bouwens, J., Hofmann, C., van Lent, L. (2022). Altruism, Social Norms, and Incentive Contract Design. *Review of Accounting Studies*. <https://doi.org/10.1007/s11142-021-09649-x>

Flassak, K., Haag, J., Hofmann, C., Lechner, C., Schwaiger, N., Zacherl, R.M. (2022). COVID-19 und Steuerungssysteme: Wie steuern Unternehmen ihre Beschäftigten im Homeoffice? *Controlling - Zeitschrift für erfolgsorientierte Unternehmenssteuerung* 34(2): 39-47.

Danksagung

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern und den Premiumpartnern von PuCnet Alumni e.V. für Ihre Unterstützung unseres Vereins!

Premiumpartner



Die Redaktion der PuCnews übernahmen Martin Viehweger und Rafael M. Zacherl.

Wir hoffen, dass Ihnen die PuCnews gefallen haben!

**Das IUC und PuCnet Alumni e.V.
wünschen Ihnen eine erholsame
Weihnachtszeit und einen erfolgreichen
Start in das neue Jahr 2023!**



Impressum

PuCnet Alumni e.V.
Ludwig-Maximilians-Universität München
Ludwigstraße 28 RG
80539 München

Verantwortlich

Dr. Nina Schwaiger (V.i.S.d.P.), PuCnet Alumni e.V.

Bildquellen

www.unsplash.com (S. 1, 2, 5, 12, 13, 17, 18, 22, 27),
Universität Wien (S. 2, 4), PennState (S. 18, 19),
TRR 266 Accounting for Transparency (S. 2, 12-15),
Artikelautoren

Kontakt zur Redaktion

Tel. 089 / 2180 6140
E-Mail: martin.viehweger@lmu.de
www.iuc.bwl.lmu.de

Redaktion

Prof. Dr. Christian Hofmann
Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Ulrich Küpper
Konstantin Flassak
Meret Gläser
Dr. Hoa Ho
Anna Kölle
Sebastian Kuhn
Kai Moßmann
Josefine Okorn
Maximilian Quass
Victor Schauer
Dr. Nina Schwaiger
Martin Viehweger
Rafael M. Zacherl

